



Schulprogramm

der
LVR-Anna-Freud-Schule

Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung
Sekundarstufe I und II
Alter Militärring 96
50933 Köln

Inhalt

1. Leitbild der Schule
2. Vorstellung der Schule
Schulinterne Konzepte, Arbeitsstrukturen und –
verfahren
 - 2.1 Schulstruktur
 - 2.2 Schüler und Mitarbeiter ¹
 - 2.3 Kooperation
 - 2.4 Räumlichkeiten
3. Grundprinzipien einer schülerorientierten, ganzheitlichen,
inkluisiven Sonderpädagogik
 - 3.1 Inklusionsbegriff der LVR-Anna-Freud-Schule: Die
prozessorientierte Inklusion
 - 3.2 Allgemeine Ziele der pädagogischen und therapeutischen Arbeit
 - 3.3 Realisierungen
 - 3.3.1 Gestaltung und Optimierung der Schüleraufnahme in die
LVR-Anna-Freud-Schule
 - 3.3.2 Gestaltung von Unterricht
 - 3.3.3 Unterrichtsergänzende Lernangebote
 - 3.3.4 Spezielle Fördermaßnahmen
 - 3.3.5 Studien- und Berufsorientierung
 - 3.3.6 Kollegiale Weiterentwicklung
 - 3.4 Öffnung von Schule
 - 3.5 Öffentlichkeitsarbeit
4. Mittelfristige Ziele für die Entwicklung der schulischen Arbeit
5. Arbeitsplan für die Schuljahre 2016/2017 und 2017/2018

Anschrift:

LVR-Anna-Freud-Schule
Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
(Sekundarstufe I und II)
Alter Militärring 96 • 50933 Köln
Telefon: 0221 / 55 40 46-0
Fax: 0221 / 55 40 46-199
E-Mail: anna-freud-schule@lvr.de
Homepage: <http://www.anna-freud-schule.de>

¹ Zugunsten einer besseren Lesbarkeit wird auf eine Doppelbezeichnung der Geschlechter verzichtet. Angesprochen sind jeweils beide Formen.

1. Leitbild der Schule

Die Grundintention der LVR-Anna-Freud-Schule besteht darin, die Gesamtpersönlichkeit der Schülerinnen und Schüler mit ihren kognitiven, emotionalen und somatischen Anteilen optimal zu entwickeln.

Hierin sehen wir uns den Überzeugungen und dem Wirken unserer Namensgeberin Anna Freud verpflichtet, nach der wir uns seit Juni 2002 benennen.

Die Grundintention wollen wir umsetzen durch

- Behinderungsakzeptanz
- umfassende Bildung
- Erziehung zu selbstbestimmtem und eigenverantwortlichem Leben
- soziale Kompetenz
- Einsicht in die Notwendigkeit lebenslangen Lernens
- Berufswahl- und Studienwahlorientierung
- Kompensation behinderungsbedingter Defizite durch neue Technologien, weitere Hilfsmittel und Strategien
- Medienkompetenz
- Individuelle Förderung in den MINT-Fächern
- vielfältige kulturelle und sportliche Aktivitäten
- Förderung der Schlüsselkompetenzen im interkulturellen und internationalen Kontakt
- Integration aller pädagogischen und therapeutischen Interventionen

2. Vorstellung der Schule

Schulinterne Konzepte, Arbeitsstrukturen und -verfahren

2.1 Schulstruktur

Die LVR- Anna-Freud-Schule ist eine Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II (gymnasiale Oberstufe). In dieser Grundstruktur ist sie die einzige Schule dieser Art in NRW und nahezu bundesweit. Die Sekundarstufe I wird in der Regel dreizügig geführt. Es werden alle Sek. I- Abschlüsse vermittelt. Neben Englisch werden ab Klasse 6 Französisch oder Latein als 2. Fremdsprache angeboten (Latein wird nach gymnasialen Richtlinien unterrichtet).

Im Bildungsbereich der gymnasialen Oberstufe vermittelt die Schule den schulischen Teil der Fachhochschulreife nach Jahrgangsstufe Q1/12 und

die allgemeine Hochschulreife. Der Unterricht erfolgt nach den Richtlinien und Lehrplänen der gymnasialen Oberstufe. Neben Englisch werden auch hier als Fremdsprachen Latein und Französisch angeboten. Der Schule ist es bisher gelungen, sowohl im Leistungskurs- als auch im Grundkursbereich ein möglichst breites Fächerangebot bereitzustellen. Die gymnasiale Oberstufe arbeitet inklusiv, das bedeutet, sie steht auch nichtbehinderten Absolventen der Städtischen Ernst-Simons-Realschule – Kooperationsschule – offen.

In der Sekundarstufe I werden im Rahmen der Kooperation mit der Städtischen Ernst-Simons-Realschule seit dem Schuljahr 2014/2015 ab Klasse 5 aufsteigend 2-3 Schüler ohne Unterstützungsbedarf pro Klasse in der LVR-Anna-Freud-Schule unterrichtet, so dass auch die Sekundarstufe I ein inklusives Angebot hat.

In der LVR-Anna-Freud-Schule werden Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie angeboten.

2.2 Schüler und Mitarbeiter

Die Schule hat zur Zeit ca. 295 Schüler. Zu den Schülern mit Förderbedarf zählen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichsten Körperbehinderungen sowie chronischen und psychosomatischen Erkrankungen. Für weiter entfernt wohnende Schüler steht ein Internat im benachbarten Hürth zur Verfügung. Mitarbeiter unterschiedlichster Berufsgruppen und Qualifikationen arbeiten an der LVR-Anna-Freud-Schule zusammen und prägen ihr Erscheinungsbild. Dazu gehören: 54 **Lehrer** mit der Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II. Mehr als die Hälfte von ihnen sind zudem ausgebildete Sonderschullehrer. Die **Klassenteams** werden von 15 Fachlehrern an Sonderschulen unterstützt.

Die **psychologische und psychotherapeutische Beratung und Diagnostik** führen eine Schulpsychologin und ein Diplom-Pädagoge/Sonderpädagoge mit therapeutischer Zusatzausbildung mit dem Schwerpunkt Autismusberatung durch.

Die **therapeutische Abteilung** der LVR-Anna-Freud-Schule besteht aus 8 Physiotherapeuten, 5 Ergotherapeutinnen sowie 2 Logopädinnen, die nach unterschiedlichen Therapiekonzepten arbeiten.

Die **medizinisch-pflegerische Abteilung** setzt sich aus 5 examinierten Krankenschwestern und 1 examinierten Pfleger zusammen.

Eine weitere Gruppe bilden die 8 Mitarbeiter, die an der LVR-Anna-Freud-Schule als Angestellte im Pflegedienst tätig sind oder ihr freiwilliges soziales Jahr bzw. den Bundesfreiwilligendienst ableisten.

Die allgemeine **Schulverwaltung und -organisation** wird verantwortlich betreut von drei Verwaltungsangestellten im Schulsekretariat.

Zum Personal gehören weiterhin der Hausmeister, ein Haustechniker und das Küchenpersonal.

Im Rahmen einer Kooperation mit der Diakonie Michaelshoven, dem Träger unseres Internates arbeiten an der LVR-Anna-Freud-Schule über eine Integrationsfirma jeweils 2-4 Kollegen im Bereich von IT und Hauswirtschaft im Rahmen ihrer beruflichen Rehabilitation und Wiedereingliederung

Insgesamt arbeiten 126 Mitarbeiter an der LVR-Anna-Freud-Schule.

2.3 Kooperation

Im Schulgebäude befindet sich ebenfalls die Städtische Ernst-Simons-Realschule, mit der die LVR-Anna-Freud-Schule projektorientiert in den Jahrgangsstufen kooperiert. Es finden Kennenlern- und Respektprojekte statt. Darüber hinaus veranstaltet die LVR-Anna-Freud-Schule regelmäßig Schülerübernachtungsevents, zu denen auch die Schüler der Städtische Ernst-Simons-Realschule eingeladen werden. So existiert von Beginn an für beide Schülergruppen ein wichtiges, auch außerunterrichtliches Erfahrungsfeld.

An der Weiterentwicklung dieser Kooperation wird derzeit gearbeitet.

Seit 2015 gibt es eine regelmäßige Kooperation mit der Leitung des Dietrich Bonhoeffer Hauses, des an unserer Schule angeschlossenen Internates, und dessen Träger, der Diakonie Michaelshoven. Ziel dieser Zusammenarbeit ist ein **gemeinsame** Schülerförderung sowie die möglichst effektive Nutzung aller Netzwerke von Schule und Diakonie besonders in Hinsicht auf die geplante Beschulung von z.B. neurologisch geschädigten oder erkrankten jungen Menschen im Sinne einer **„schulischen Nachrehabilitation“**

2.4 Räumlichkeiten

Die Schule verfügt über Klassen- und Kursräume für die Sekundarstufe I und II. In der Regel sind diese zweigeteilt, d.h. sie besitzen einen Vorraum und einen größeren Unterrichtsraum.

Weiterhin gibt es in ausreichender Anzahl die notwendigen Fachräume, u.a. für Informatik und alle Naturwissenschaften, die nach der Sanierung mit einem hohen Standard ausgestattet sind. Die LVR-Anna-Freud-Schule verfügt über einen rollstuhlgerechten Lehrgarten, ein barrierefreies, naturwissenschaftliches Schülerlabor und zwei Musikräume mit behindertengerechten Technologien.

Ein eigener Klausorraum und ein Selbstlernzentrum für die Sekundarstufe II ermöglichen den Oberstufenschülern ein ungestörtes Arbeiten.

Für den Sportunterricht gibt es Sport- und Gymnastikhallen sowie ein Schwimmbad mit Lifter und Hubboden.

Die pflegerische und therapeutische Abteilung ist in einem zentralen Bereich des Schulgebäudes mit gut ausgestatteten Behandlungsräumen untergebracht zudem seit zwei Jahren ein Kraftraum gehört.

Hinzugekommen ist ein Sinnesgarten

Im Rahmen des Ganztagsbetriebs steht eine Mensa zur Verfügung, für Schüler der Sekundarstufe II und Mitarbeiter außerdem ein Café.

Eine vergleichsweise große Bibliothek bildet den kulturellen Mittelpunkt unserer Schule mit gemütlichen Lesecken, Arbeitsbereichen mit Computerplätzen und Internetzugang, aktualisiertem Bücherbestand und Hörbibliothek.

In Pausen und der unterrichtsfreien Zeit steht den Schülern der Schulhof mit zahlreichen barrierefreien, rollstuhlgerechten Spielgeräten zur Verfügung und der sog. SV-Garten als Ruhezone.

3. Grundprinzipien einer schülerorientierten, ganzheitlichen, inklusiven Sonder- und Förderpädagogik

Häufig konzentrieren sich bisherige sonderpädagogische Sichtweisen auf die Defizite und Störungen der Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, seien es körperliche Behinderungen oder psychische Störungen. Folglich wird meist eine an Normalität orientierte, von außen herangetragene Förderung praktiziert, deren Normen und Ziele ein Schüler mit Unterstützungsbedarf nicht oder nie ganz erreichen kann. Dieser Förderansatz kreierte eher Entmutigung und Abwertungsgefühle.

Die Teams der LVR-Anna-Freud-Schule versuchen hingegen, die Stärken, Kompetenzen und Ressourcen der Schüler ganzheitlich zu unterstützen.

Der Schüler soll nicht mehr Objekt sein, dem man etwas beibringt, sondern Subjekt und Handelnder im Unterricht und Lernumfeld, der mit seinem Lernbegleiter (Lehrer, Therapeut, Pfleger) gemeinsame Ziele und Entwicklungsvereinbarungen formuliert.

Die Entwicklung und Förderung der Selbstverantwortlichkeit **aller** Schüler erhält somit an der LVR-Anna-Freud-Schule eine hohe Bedeutung.

Schülerorientiert und ganzheitlich impliziert offene Unterrichtsformen wie

- Lernen an Stationen
- Freiarbeit
- Projektarbeit
- und handlungsorientierte Merkmale wie
- Bedürfnisbezug der Schüler zum Thema
- Aktivierung aller Sinne
- Berücksichtigung der methodischen Kompetenz der Schüler (Schüler planen, gestalten Unterricht mit)
- Produktorientierung (Mitteilungswert und Gebrauchswert der Unterrichtsergebnisse)
- Rhythmisierung (hohe Konzentrationsphasen/Entspannungsphasen).

Individualisierung findet sonderpädagogisch gesehen auf allen Ebenen statt:

- Individuell notwendige Entschleunigung von Unterricht und Lerntempo je nach Lern- und Wahrnehmungsmöglichkeiten des einzelnen Schülers
- Nachteilsausgleich, vor allem bei Klassenarbeiten und Klausuren relativ zur Behinderung oder Erkrankung eines Schülers (wie z.B. Schreibzeitverlängerungen, Strukturierungshilfen, Wahrnehmungshilfen bei Leistungsüberprüfungen)
- wahrnehmungsangepasste Arbeitsblätter und Medien
- Gestaltung des Schülerarbeitsplatzes nach therapeutischen Gesichtspunkten
- Arbeit mit barrierefreien Musikinstrumenten, in einem barrierefreien Lehrgarten und Schülerlabor
- vollständige Integration der Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und Pflege in den Schulalltag.

Darüber hinaus finden sonderpädagogische Förderdiagnostik und psychotherapeutische Krisenintervention und Beratung statt, um Lernbesonderheiten, persönliche Krisen oder Überforderungen zu diagnostizieren und zu begleiten. Ein Netzwerk aus kooperierenden Kliniken, Praxen und medizinischen Institutionen ermöglichen eine spezifische und bedarfsgerechte Versorgung über die Schule hinaus.

3.1 Inklusionsbegriff der LVR-Anna-Freud-Schule: Die prozessorientierte Inklusion

Derzeitig wird Inklusion von Schülern mit Förderschwerpunkten unterschiedlich definiert und interpretiert:

Zumeist hat sich die Vorstellung durchgesetzt, dass Inklusion an sich schon durch die uneingeschränkte Aufnahme von Schülern mit Förderschwerpunkten an allgemeinen Schulen stattfindet, verbunden mit der Annahme, dass die notwendigen individuellen sonderpädagogischen Fördermaßnahmen realisiert werden.

Nach neuerer Forschung (Ahrbeck, Berlin 2012 und Ahrbeck, „Inklusion“ - Eine Kritik, Stuttgart 2014) und nach vielen Fallanalysen (2014) und nach vielen Fallanalysen, die die LVR-Anna-Freud-Schule durchgeführt hat, ist diese Vorstellung von Inklusion häufig nicht realisierbar.

Selbst bei Beachtung und Durchführung sonderpädagogischer Unterstützung und Förderung an allgemeinen Schulen bleibt unserer Erfahrung nach ein Entwicklungsphänomen unberücksichtigt: Im Alter von 11 bis 17 Jahren verlaufen unterschiedliche Phasen der adoleszenten Identitätsentwicklung. Zur eigenen erfolgreichen Identitätsentwicklung, die Voraussetzung für Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen ist, vergleichen sich die Jugendlichen in dieser Zeit mehr als sonst, interpretieren ausführlich soziale Reaktionen anderer Mitschüler und versuchen diese Erfahrungen in ihr Selbstbild zu integrieren.

Ist die Behinderung in der Klasse 5 der weiterführenden Schulen für Mitschüler noch interessant, werden häufig in den Klassen 6 und 7 z.B. Spastiker und Rollifahrer nicht zu Partys, Treffen in der Stadt etc. eingeladen, mitgenommen, im Sportunterricht nicht integriert usw.. Gerade in dieser Zeit der beginnenden Pubertät bemerken Schüler ihre Andersartigkeit, die auch noch in der absoluten Minderheit ist. Hier entwickeln sich bei einem Teil der Schüler mit Behinderung oder Störungsbild besonders ausgeprägte Identitätsfindungsprobleme, die nicht mehr adäquat kompensiert werden können.

Ein leises, stilles (damit meist unbemerktes) Leiden beginnt, psychosomatische Komorbiditäten entwickeln sich.

Auch ein Peer Group Angebot (Treffen mit behinderten Schülern aus anderen Klassen) bleibt dabei unzureichend und wirkungslos.

Eine Pädagogik der Vielfalt, eine Pluralität der schulischen Angebote und Konzepte wird nicht als Möglichkeit gesehen der Heterogenität der Schüler Rechnung zu tragen, sondern als Möglichkeit zur Diskriminierung.

Für viele Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gelingt die inklusive Beschulung an einer allgemeinen Schule, für viele Schüler aber nachweisbar eben doch nicht.

Für diese Schülerklientel gelingt Inklusion unserer Erfahrung nach nur durch einen strukturierten, jahrelangen Prozess:

Die prozessorientierte Inklusion an der LVR- Anna-Freud-Schule: In der gymnasialen Oberstufe und in der SI durch ein vielfältiges außerunterrichtliches Angebot der LVR- Anna-Freud-Schule bleiben behinderte Schüler in der Mehrzahl, nichtbehinderte Schüler werden integriert, sozusagen eine umgekehrte Inklusion/Integration: Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erleben hier ihre Behinderung, ihre Einschränkung nicht mehr als belastende Besonderheit in der Minderheit. Hier steht ihre Persönlichkeit, und nicht ihre Behinderung im Vordergrund, ohne diese zu negieren, sie lernen von anderen Schülern, unterstützt von Lehrern, wie sie mit Behinderung umgehen, sie integrieren.

Somit praktiziert die LVR-Anna-Freud-Schule eine „**prozessorientierte Inklusion**“, die davon ausgeht, dass durch die kontinuierliche Stärkung der Persönlichkeit verbunden mit jahrelanger, systematischer, pädagogisch unterstützter Wahrnehmung, Verarbeitung und Integration der Behinderung eine realistische Inklusion in der außerschulischen Lebens- und späteren Arbeitswelt gelingt.

Zu dieser Stärkung gehören:

- Systematische Behinderungsverarbeitung in allen Jahrgangsstufen
- Kontinuierliches Wahrnehmungstraining, individualisierte wahrnehmungsoptimierte Arbeitsblätter und Medien
- Ständige individuelle Anpassung der Nachteilsausgleiche
- Training des offensiven Kommunizierens über die eigene Behinderung oder Andersartigkeit, die in den außerschulischen Bereichen und der Arbeitswelt notwendig und zielführend ist.
- Information für die Schüler ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf über die Einschränkungen ihrer behinderten Mitschüler, Auswirkung im Alltag und Unterricht durch Mitarbeiter der therapeutischen Abteilung und der Pflege

Ziel ist es somit, dass Schüler durch prozessorientiertes Inklusionstraining in die Lage versetzt werden, als Subjekt, als gestaltende Menschen gesellschaftliche Teilhabe im Sinne von **Teilgabe** zu realisieren. Das bedeutet, dass sie in der Lage sind, ihre je individuellen Fähigkeiten **aktiv** in das gesellschaftliche Leben hineinzugeben, ein zu speisen.

Die prozessorientierte Inklusion geht davon aus, dass Inklusion durch die bloße Integration an allgemeinen Schulen oft nicht ausreicht, häufig ein Druck des Negierens der Andersartigkeit entsteht und eine wirkliche Inklusion in allen außer- und nachschulischen Lebensbereichen Maßstab sein sollte. Um diese realistische Inklusion erfolgreich leben zu können, muss in vielen Fällen Andersartigkeit Raum haben, normal sein, um sich systematisch zu stärken.

3.2 Allgemeine Ziele der pädagogischen und therapeutischen Arbeit

Ziele der pädagogischen und therapeutischen Arbeit sind:

- Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- Förderung des Wahrnehmungsvermögens im Unterricht und Alltag
- Förderung der Motorik und Bewegungsanpassung
- Erziehung zur größtmöglichen Selbstständigkeit/Selbstbestimmung, d.h.
- Befähigung zur Teilhabe und zur Teilgabe
- Weltoffenheit
- Verantwortlichkeit, Toleranz
- Selbstbestimmung
- Solidaritätsfähigkeit
- Förderung einer breit angelegten musischen, ästhetischen, naturwissenschaftlichen und sportlichen Kompetenz
- Realistische Einschätzung der eigenen Möglichkeiten
- Entwicklung der Bereitschaft, notwendige Hilfen einzufordern und anzunehmen
- Begleitung zum Erreichen eines realistischen Selbstbildes
- Vorbereitung auf das Berufs- und Erwerbsleben
- Umfassende Hilfen zur Berufs- und Studienwahlentscheidung

3.3 Realisierungen

3.3.1 Gestaltung und Optimierung der Schüleraufnahme in die LVR-Anna-Freud-Schule

- Integrierte Schulleistungs-/ Förderdiagnostik bei Einstufungs- und Förderortentscheidungen im Rahmen der Schullaufbahnberatung (Sek. I und Sek II)
- Intensive Beratung der Eltern bei der Schullaufbahnentscheidung durch unser Aufnahmeteam

- Einführungswochen in der Klasse 5 und der Jahrgangsstufe EF/11, deren Ziel es ist, die Schüler auf die neue Schule und Lernsituation einzustimmen.
- Einschätzung der Therapeuten

3.3.2. Gestaltung von Unterricht

- Arbeit im Team, Teamteaching
- Freiarbeit und „Lernen an Stationen“ vor allem in der Erprobungsstufe
- Binnendifferenzierte Anforderungen und Klassenarbeiten in den schriftlichen Fächern (Basis- und Vertiefungsvarianten) ab Klasse 7
- Binnendifferenzierung und bei Bedarf äußere Differenzierung in den schriftlichen Fächern (Deutsch, Mathematik, Englisch und WPU in Klasse 9 und 10, um die Schüler ihren Möglichkeiten entsprechend zu fördern.
- Nutzung der modernen Technologie sowohl als Lernmedium als auch in Form der technischen Hilfe
- Ab dem Schuljahr 2016/2017 sind 2 „Tablettklassen“ eingerichtet worden: Hier arbeiten Schüler systematisch mit Ipad's und zentralen Projektionsmöglichkeiten.
- Projektphasen in allen Jahrgangsstufen, deren zentrale Ziele Handlungsorientierung, Produktorientierung und Selbstständigkeit sind
- „Methodentraining“ in der Stufe EF/11, Q1/12 und Q2/13
- kontinuierliche Arbeit mit den Richtlinien und Lehrplänen der Sek. I und II im Hinblick auf Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit:
 - schulinterne Lehrpläne, die die besonderen Zielgruppe der Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Blick hat
 - Individuelles Lernen während der Schulzeit, welches insbesondere mit dem Lernen in den Hauptfächern verknüpft wird (Lernzeit, Selbstlernstunden)
 - Arbeit mit digitalen Medien mittels Informatikmodule und Anwendung/Einübung in allen Fächern
 - fächerübergreifende Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
 - Lernangebote zum lebenspraktischen Lernen in allen Fächern zur Festigung der Kompetenzen, die im lebenspraktischen Unterricht erworben werden.

3.3.3 Unterrichtsergänzende Lernangebote

- Arbeitsgemeinschaften im Ganztagsbereich:
„Faire Bude“, Foto, Fußball, Hauswirtschaft, Mädchen-Gruppe
Jungen-Gruppe, Kanu, Kunst, Musik Chor, Musik Instrumental,
Musical, Theater Niet- und Nadelfest, Reparatur, Schulgarten,
Robotik, Rollstuhlbasketball, Fußball, Streitschlichter, Arbeitsgruppe
JugendAuslandsBerater „JAB´S
- Silentium,
- Sporthelfer-Ausbildung; Sporthelfer-Einsatz in Pausen und bei
diversen Aktionen
- Klassen- und Studienfahrten, Exkursionen mit Nutzung unseres
schuleigenen Busses unter dem Motto „Lernen vor Ort“:
außerschulische kulturelle Angebote wie Museums- und
Theaterbesuche, vielfältige sportliche Aktivitäten
- Schulinternes Kulturleben
 - Bibliotheksnutzung (Lese- und Hörbibliothek, Internet),
Leseförderung, Lesenächte, Autorenlesungen
 - Musikprojekte in Zusammenarbeit mit der Philharmonie Köln
und dem bundesweiten Projekt „Rhapsody in school“ oder
der Hochschule für Musik und Tanz, Köln und dem WDR
Köln
 - Schulkonzerte (u.a. unterstützt durch Live Music now/
Yehudi-Menhuin-Stiftung oder Rhapsody in School)
 - Fotoprojekt
 - Schulfeste
- Projekte zum europäischen Schüleraustausch
 - Durchführung von e-Twinning und Erasmus+ Projekten
 - Pflege der internationalen Kontakte zu den seit 1997
bestehenden Partnerschulen in Belfast und Göteborg
 - Projektarbeit mit den neu entstandenen internationalen
Partnerschaften in Tartu/Estland, Forssa/Finland und Zwolle/
Niederlande, Ghana
 - Regelmäßig Durchführung von internationalen Musikprojekten
 - Vergabe von zertifizierten internationalen und interkulturellen
Kompetenznachweisen
 - Kooperation mit bezev e.V - Behinderung und Entwicklung -
Zusammenarbeit e.V
- offizielle Kooperation mit dem Nationalpark Eifel
- offizielle Partnerschaftsvereinbarung mit der Photographischen
Sammlung der SK-Stiftung Kultur/Köln, der KVB Köln, dem DJK Köln
und dem Förderverein ‚Bahnhof Belvedere

- Lernpartnerschaften mit
 - Kaufhof-Warenhaus AG
 - Bundesagentur für Arbeit
 - Verband der privaten Krankenversicherer PKV
 - Ergo Versicherungsgruppe
 - WDR Köln (KURS-Partnerschaft)

3.3.4 Spezielle Fördermaßnahmen

- Psychotherapeutische Diagnostik- und Beratung sowie Vermittlung in assoziierte Praxen und Kliniken innerhalb des psychotherapeutischen Netzwerkes
- Individuelle Förderung
- Unterstützte Kommunikation für nichtsprechende Schülerinnen und Schüler
- individuelle Lernberatung in allen Stufen, schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe II, Lernberatung im Klassenverband in der Stufe 10 zur Vorbereitung auf die Zentralen Abschlussprüfungen, verschiedene Workshops zu speziellen Problemfeldern als Angebot für Kleingruppen in den Stufen 10 und EF
- Silentien für die Sekundarstufe I im Rahmen des AG-Blocks

3.3.5 Studien- und Berufsorientierung

Das umfangreiche Programm zur Studien- und Berufsorientierung wird kontinuierlich weiterentwickelt und entspricht dem Kriterienkatalog des Berufswahlsiegels, das die LVR-Anna-Freud-Schule seit Juni 2016 führt.

- hausinterne Veranstaltungen ab Klasse 8 und Elterninformationsveranstaltungen
- **Berufsfelderkundungen**, Girlsday, Boysday, Betriebsbesichtigungen
- **Potentialanalyse** im Rahmen von KAOA in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst.
- enge Kooperation mit den Beratern aus dem Team Akademische Berufe sowie den Reha-Beratern der Arbeitsagentur: Informationsveranstaltungen für Schüler und Eltern, Einzelberatungen
- **Workshops** externer Anbieter zur Selbstpräsentation in Bewerbungsverfahren (Bewerbung, Assessmentcenter)
- hausinternes **Bewerbungstraining** mit Lernpartnern und anderen kooperierenden Unternehmen sowie den Kammern
- intensive Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung des **Pflichtpraktikums** in der 9. Klasse, darüber hinaus Begleitung **freiwilliger Praktika** in SI und II

- enge Kooperation in der SII mit **kombabb** NRW
(Kompetenzzentrum **B**ehinderung – **a**kademische **B**ildung – **B**eruf)
- **Besuch von Informationsveranstaltungen** an Berufskollegs (ggf. auch Berufsbildungswerken) und Hochschulen sowie von Messen
- teilweise Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungsplätzen mit individueller Bewerbungstraining und -vorbereitung

3.3.6 Kollegiale Weiterentwicklung

Wird durch ein Fortbildungskonzept (mit Fortbildungsdokumentation) geregelt und findet schwerpunktmäßig in den folgenden Bereichen statt:

- zahlreiche individuelle externe Fortbildungen
- Schulinterne Fortbildungen u.a. über
 - Krankheits- und Behinderungsbilder (z.B. Diabets, Epilepsie, Autismus)
 - Nutzung neuer Medien im Unterricht und für Körperbehinderte
 - Projektmanagement
 - Lehregesundheit, Beratungsgespräch mit Eltern
 - Fachspezifische Fortbildungen u.a. für die Fachschaften Deutsch, Mathematik, Englisch, Sport
- Schulleitungsfortbildung
 - Leitungssupervision
 - Fortbildungsreihe für die Projektsteuergruppe
- Kollegiums interne Fortbildungen u.a. während der ‚BarCamps‘ und der Diskussionsforen, den sogenannten ‚Freiwilligen Freitagnachmittagen‘

3.4 Öffnung von Schule

- Projektstage
- Tag der offenen Tür
- Schulfeste
- Klassenfeste
- Sportfeste / Teilnahme an Sportturnieren / Sponsorenlauf
- Berufswahlorientierende Maßnahmen (z.B. Betriebserkundungen)
- offizielle Schulpartnerschaften und Kooperationen
- Teilnahme an diversen Wettbewerben und Zertifizierungen
- Die LVR-Anna-Freud-Schule als Beratungs- und Kompetenzzentrum im Bereich der schulischen Inklusion im

Rahmen der Lehrerausbildung, im Bereich von Naturwissenschaften, Sport und Musik; diverse Vortragstätigkeit

3.5 Öffentlichkeitsarbeit

- hausinternes Mitteilungsblatt (NOVUM)
- Homepage (<http://www.anna-freud-schule.de>)
- Förderverein
- Info-Broschüren
- Information der örtlichen Presse bei Schulveranstaltungen
- diverse Veröffentlichungen von Mitarbeitern der Schule in Fachzeitschriften und anderen Publikationen zu sonderpädagogischen Themenstellungen und zur schulischen Inklusion

4. Mittelfristige Ziele für die Entwicklung der schulischen Arbeit

- Ausbau und verstärkte Nutzung der internen Lernplattform „Logineo“ u.a. durch die Einbindung von moodle
- Weiterentwicklung der schulinternen Evaluationen
- Inklusion: Öffnung der Schule für nichtbehinderte Regelschüler auch in der Sekundarstufe I
- verstärkte Binnendifferenzierung auch in nicht schriftlichen Fächern
- Weiterentwicklung des SI-Konzeptes mit den Zielen:
Die Schulleitungsrunde hat beschlossen, das im Schuljahr 2010/11 begonnene „SI-Projekt“ weiter zu entwickeln, weil es in den letzten beiden Schuljahren Probleme mit Laufbahnentscheidungen und Unstimmigkeiten auf Zeugnis- und Prognosekonferenzen gegeben hat. Die Weiterentwicklung konzentriert sich auf vier Schwerpunkte:
 - Notwendigkeit der Schullaufbahnprognose aus sonderpädagogischer Sicht und verbunden damit die Sicherstellung des ersten Bildungsabschlusses
 - Festlegung von Laufbahnentscheidungen so spät wie möglich (2. Halbjahr der Klasse 9)
 - Vereinheitlichung und Transparenz der Zuweisungskriterien in Basis- und Vertiefungskurse
 - Optimierung der individuellen Förderung und Vermeidung von Überforderung

- Weitere Lehrerfortbildung speziell im Hinblick auf die sich verändernde Schülerpopulation wie die Zunahme von autistischen Schülern und solchen mit psychischen Auffälligkeiten

5. Arbeitsplan für die Schuljahre 2016/2017, 2017/2018

- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Projektes „Schule trifft Arbeitswelt“: Kooperation mit Arbeitgebern und Unternehmen zur frühzeitigen Eingliederung von Schülern in die Berufs- und Arbeitswelt:
 Weitere gezielte freiwillige Praktika ermöglichen, z.B. Friseur, Bäcker, Betriebsbesichtigungen in neue Arbeitsfelder, wie KFZ Unternehmen
 Betriebsfelderkundung in Kooperation mit IFD und Ausbildungszentrum Handwerkskammer, Butzweilerhof
 Ausbau Netzwerk Arbeitswelt um das Potential unserer Schülerschaft bekannt zu machen, neue Unternehmensvertreter einladen und auch besuchen, um Schnittstellen für Zusammenarbeit zu eruieren
- Aktivierung der Elternarbeit
 - Elternschule
 - Gesprächsrunden zu behinderungsspezifischen Problemen
 - Weiterentwicklung des Elternforums
 - 3- 4 Veranstaltungen im Jahr mit aktuellen Themen, die sich aus den Veranstaltungen herauskristallisieren
 - Dazu eingeladene Experten wie ehemalige Schüler oder Eltern, Vertreter von diversen Hilfsorganisationen, die dann auch weitere Anlaufstellen benennen können
 - Intensivierte Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst
- Weiterarbeit beim Aufbau eines Netzwerks mit anderen Schulen, Einrichtungen, Kliniken, hier insbesondere mit der Tagesklinik Pionierstr. Köln, psychotherapeutischen Praxen, BAR-Frankfurt; Selbsthilfegruppen
- Fortführung des Leitungsfeedback: Mitarbeiter geben anonym dem Schulleitungsteam ein schriftliches, konstruktiv-kritisches Feedback zu ihrer Leitungsqualität.
- Fortführung des Lehrer-/Unterrichtsfeedback: Schüler geben anonym allen sie unterrichtenden Lehrern ein konstruktiv-kritisches Feedback zu ihrer Unterrichtsqualität und Kommunikation.
- Weiterentwicklung der barrierefreien Musikinstrumente
- Weiterentwicklung der MINT-Förderung
- Begabtenförderung

- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Kooperation mit der Nachbarschule im gleichen Schulgebäude, der Städtischen Ernst-Simons- Realschule
- f ➤ Weiterentwicklung des Projekts „Inklusives Unterstützungspersonal“ zusammen mit dem Schulträger LVR und der Graf Recke Stiftung
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von ILAS – Inklusives Lernen an der LVR-Anna-Freud-Schule in Zusammenarbeit mit dem Schulträger LVR
- Kontinuierliche Weiterarbeit an und Weiterentwicklung von EDE (Entwicklung der Entwicklungspläne) ; Neugestaltung und Evaluation der individuellen Entwicklungspläne Sek I und Sek II
- Weiterarbeit an dem **Präventionskonzept** „Sichere Orte schaffen“ – Schutz vor sexualisierter Gewalt in Institutionen – Kein Raum für Missbrauch“